

# Und noch ein grosser Erfolg

**TENNIS.** Stanislas Wawrinka sorgt in diesem für ihn aussergewöhnlichen Jahr für ein weiteres Highlight. Der Waadtländer steht bei den ATP-Finals im Halbfinal.

JULIEN OBERHOLZER, LONDON

Es war ein langer Freitag für Wawrinka. Zunächst feierte er am Nachmittag gegen David Ferrer mit dem 6:7 (3:7), 6:4, 6:1 den zweiten Sieg im dritten Vorrunden-Match. Damit konnte er weiterhin von den Halbfinals träumen. Am späten Abend sah er dann in seinem Hotelzimmer den knappen 6:4-1:6-6:3-Sieg von Rafael Nadal, der gegen Tomas Berdych, der seinen Einzug in die Runde der letzten vier perfekt machte. Wawrinka spielt damit morgen Sonntag gegen Novak Djokovic, Nadal trifft entweder auf Roger Federer oder Juan Martin del Potro.

Seinen Teil der Aufgabe erfüllte Wawrinka nicht ohne eine Achterbahn der Gefühle durchzumachen. Er behielt aber immer die Ruhe und hielt sich an die taktischen Vorgaben, obwohl ihm längst nicht immer alles nach Wunsch gelang. Ihm unterliefen während der 138 Minuten gegen Ferrer 56 Fehler. Die Effizienz bei den wichtigen Punkten stimmte aber. Von sieben Breakchancen nutzte er sechs, davon drei im letzten Satz.

## Brenzlige Situation

Dass er gegen den bereits vor der Partie ausgeschiedenen Ferrer über die volle Distanz gehen musste, lag an einer Baisse zum Ende des ersten Satzes. Er führte 5:2, als er vier Games in Folge abgab. Spätestens nach dem 3:7 im Tiebreak wurde es für Wawrinka brenzlig. Ferrer schien die Oberhand gewonnen zu haben. Er hatte seine mit Abstand beste Phase in der Partie, die mehr von der Spannung als von spektakulären Ballwechseln lebte. Die zwei Breakbälle, die sich der Spanier im zweiten Game des zweiten Satzes erspielte, wehrte Wawrinka mit zwei Assen ab und marschierte daraufhin ziemlich sicher zum fünften Sieg im zwölften Duell gegen Ferrer.

Auf Wawrinka wartet nun mit dem Titelverteidiger Djokovic ein harter Brocken. Der Serbe ist seit 19 Partien ungeschlagen. Gegen die Nummer 2 aus der Schweiz siegte er 13 Mal in Folge. Wawrinka kann aber vor allem aus zwei Niederlagen Hoffnung schöpfen: Beim Australian Open forderte er Djokovic im Achtelfinal über fünf Stunden lang bis zum 10:12 im fünften Satz. Der Halbfinal vor zwei Monaten beim US Open ging



Wawrinka erläuft sich einen Ball im Match gegen Ferrer. Bild: key

ebenfalls über fünf Sätze und dauerte gut vier Stunden. Wawrinka erinnerte aber auch an das letzte Duell zwischen den beiden vor einer Woche: «Er hat mich in Paris ziemlich locker geschlagen (6:4, 6:1

Red.). Da hat er sehr stark gespielt.» Egal, wie weit ihn der Höhenflug noch trägt, mit seiner Woche in London kann Wawrinka genauso zufrieden sein wie mit seiner gesamten Saison. Er schlug in

der O2-Arena die Nummer 3 und die Nummer 5 der Welt und forderte dem Weltranglisten-Ersten alles ab. Das war nötig, um sich das 17. Duell mit Djokovic zu verdienen.

## TENNIS

London. ATP-Finals (6 Mio. Dollar / Halle). Round Robin. Einzel. Gruppe A: Stanislas Wawrinka (Sz/7) s. David Ferrer (Sp/3) 6:7 (3:7), 6:4, 6:1. Rafael Nadal (Sp/1) s. Tomas Berdych (Tsch/5), 6:4, 1:6, 6:3. Rangliste: 1. Rafael Nadal (Sp/1) 3:0 (6:1). 2. Wawrinka 2:1 (4:4). 3. Tomas Berdych 1:2 (4:4). 4. Ferrer 0:3 (1:6). – Nadal (gegen Roger Federer oder Juan Martin del Potro) und Wawrinka (gegen Novak Djokovic) im Halbfinal.

Programm heute Samstag (Schweizer Zeit). 15.00 Uhr: Roger Federer s. Juan Martin del Potro. – 20.45 Uhr: Novak Djokovic - Richard Gasquet.

## Nicole Baumgartner zum Auftakt Vierte

**SNOWBOARD.** Nicole Baumgartner ist der Saisonstart geglückt. Im holländischen Landgraaf, wo am Donnerstag und Freitag je ein FIS-Parallelsalom ausgetragen wurde, sorgte die 20-Jährige aus Uznach mit Platz 4 zum Auftakt für das Schweizer Bestresultat. Als Drittschnellste der Qualifikation stiess Baumgartner ohne grosse Mühe in den Halbfinal vor. Dort zog sie gegen die gleichaltrige Weltcup-Fahrerin Nadya Ochner (It) nach zwei sehr engen Duellen nur knapp den Kürzeren. Im kleinen Final traf die Uznenerin dann auf die 17-jährige Lokalmatadorin Michelle Dekker, patzte im ersten Lauf und konnte den grossen Rückstand danach nicht wettmachen.

Gestern lief es Baumgartner weniger gut. In der Qualifikation fuhr sie die Tore etwas zu direkt an, weshalb sie mit Rang 10 vorlieb nehmen musste. Im anschliessenden Achtelfinal, das nur noch über einen Lauf ausgetragen wurde, unterliefen ihr dann zwei, drei Fehler zu viel. Am Ende war sie deshalb als Zehnte nur drittbeste Schweizerin hinter Stefanie Müller (6.) und Julie Zogg (8.). Insgesamt zeigte sich Baumgartner, die dem B-Kader angehört, dennoch zufrieden mit ihrem Saisonauftakt: «Ich habe gezeigt, dass ich schnell fahren und auch die Schweizer A-Kader-Mitglieder schlagen kann. Das stimmt mich für die kommenden Europacup- und Weltcup-Rennen sehr zuversichtlich.» (su)

## IN KÜRZE

### Luganos Protest abgewiesen

**EISHOCKEY.** Die Partie zwischen Ambri-Piotta und Lugano vom 29. Oktober (1:0) wird nicht wiederholt. Einzelrichter Reto Steinmann hat den Spielfeldprotest von Lugano abgewiesen. Die Bianconeri monierten, dass die Schiedsrichter bei der Annullierung des Tores von Dominik Schlumpf in der 40. Minute nicht das Video hätten konsultieren dürfen, da dies bei einem vermeintlichen Torraum-Offside nicht erlaubt sei. Steinmann befand den Spielfeldprotest jedoch als unbegründet.

### Benito muss pausieren

**FUSSBALL.** Loris Benito (FC Zürich) fällt wegen einer Innenbandverletzung im Knie bis mindestens Ende Monat aus. Der U21-Internationale verletzte sich im Abschlusstraining vor dem Auswärtsspiel beim FC Thun und kam deshalb im Berner Oberland nicht zum Einsatz.

### Lakers am 20. November

**HANDBALL.** Zwei Wochen nach dem ersten Einsatz im Cup gegen Yellow Winterthur (31:27) bestreiten die Lakers Stäfa bereits ihren Achtelfinal. Der NLA-Klub vom Zürichsee ist am 20. November um 20.15 Uhr beim B-Ligisten STV Baden zu Gast.

### Rossi entlässt Mechaniker

**MOTORRAD.** Der italienische Star Valentino Rossi trennt sich am Saisonende von seinem Chefmechaniker Jeremy Burgess. Der Australier hat den siebenfachen Weltmeister 14 Jahre lang betreut, nachdem er davor mit den australischen Weltmeistern Wayne Gardner und Mick Doohan zusammengearbeitet hatte. Rossi fiel die Trennung schwer. «Er ist mein Vater im Rennsport», sagte der 34-Jährige. «Aber ich musste etwas ändern, um neue Motivation zu finden und mein Niveau, meine Geschwindigkeit noch einmal zu steigern.» (si/zsz)

## Klassischer Viertelfinal

**TENNIS.** Roger Federer und Juan Martin del Potro stehen sich heute (Samstag) ab 15.00 Uhr zum dritten Mal innerhalb von zwei Wochen gegenüber. Es geht im letzten Gruppenspiel der ATP-Finals von London um den Einzug in die Halbfinals. Nur einmal bei seinen bisherigen elf Teilnahmen beim Saisonfinale verpasste Federer die Runde der letzten vier. In diesem Jahr liefert er sich mit Del Potro einen klassischen Viertelfinal: Der Gewinner ist eine Runde weiter. Novak Djokovic steht bereits als Gruppensieger fest.

Federer und Del Potro standen sich bereits in den Jahren 2009 und 2012 in London im letzten Gruppenspiel gegenüber. Zweimal ging der 25-jährige Argentinier als Sieger vom Platz, was für den Schweizer aber beide Male nicht das Out bedeutete, weil er jeweils zuvor die ersten beiden Partien für sich entschieden hatte.

Von den bisher 19 Begegnungen mit dem grossgewachsenen Südamerikaner gewann Federer 14. Vor seinem Sieg am Freitag vor einer Woche im Viertelfinal von Paris-Bercy hatte er dreimal in Folge verloren – zweimal im Final der Swiss Indoors in Basel. (si)

## Der sanfte Riese aus Argentinien

**TENNIS.** Roger Federer spielt heute gegen Juan Martin del Potro um den Einzug in die Halbfinals der ATP-Finals. Der Argentinier mit den harten Schlägen ist keiner, der dem Tennis alles unterordnet.

Federer und Del Potro verbindet einiges. Sie haben sich über die Jahre zahlreiche denkwürdige Partien geliefert. Der gewonnene US-Open-Final 2009 und der verlorene Halbfinal bei den Olympischen Spielen 2012 in London sind dem Argentinier besonders in Erinnerung geblieben – zwei Partien für die Tennis-Geschichte. Mit viel Respekt, sogar Demut, spricht der Südamerikaner jeweils von Federer. Es sei eine Ehre, in der gleichen Ära zu spielen wie der Baselbieter.

Mit der Nebenrolle begnügt sich der 198 Zentimeter grosse Del Potro aber längst nicht immer. Zuletzt stahl er Federer in der Heimat in Basel die Show, zum zweiten Mal in Folge schlug er den Lokalmatador im Final der Swiss Indoors und entschuldigte sich jeweils dafür beim Publikum. Von einem sanften Riesen ist oft die Rede. Ab und zu

schleicht er über den Platz und durch die Gänge der Stadien, als wäre er gerne einige Zentimeter kleiner, um weniger aufzufallen.

### Sensible Seite

Dass man im Umfeld der Tour über eine Depression spekulierte, als er 2010 wegen einer hartnäckigen Handgelenksverletzung ausfiel, ist kein Zufall. Del Potro, der einzige Nichteuropäer bei den ATP-Finals, zeigt sich auch immer wieder von der sensiblen Seite, gibt persönliche Dinge preis, die die Mehrheit der anderen Spieler auf der Tour für sich behalten würden. Er spricht von seiner im Kindesalter verstorbenen Schwester oder zuletzt von der Bedeutung, die die Religion für ihn hat.

Vor einer Woche wurde ihm im Gare du Nord in Paris die Reisetasche gestohlen, als er einem Fan ein Autogramm



Juan Martin del Potro.